Kreishaus des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, Calau



© Remmers Gruppe AG Remmers Gruppe AG

Referenzkenndaten

- **Baumaßnahme**
  Fassadensanierung , Fassadensanierung - Ziegelstein , Abdichtung - Nachträglich mit Bodenkontakt , Abdichtung - Restaurierung von Mauerwerk , Abdichtung
- **Objekttyp**
  Historisch geschützte / historisch wertvolle Gebäude , Büro- und Verwaltungsgebäude , Rathäuser
- **Objektadresse**
  , 03205 Calau
- **Besichtigung möglich?**
  Nein

Beschreibung

Die Stadt Calau befindet sich südlich des Spreewalds nahe der polnischen Grenze. Sie gehört zum Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Das denkmalgeschützte Kreishaus befindet sich unmittelbar in der Nähe des Altstadtrings. Erbaut wurde das Gebäude zwischen den Jahren 1901 und 1903 im Neo-Renaissance-Stil.Der Backsteinbau hat diverse Türmchen, Giebel und Zierelemente. Im Jahr 1920 folgte eine erste Erweiterung um den Ostflügel, in den 1930er Jahren wurden Dach- und Kellergeschosse ausgebaut sowie Luftschutzräume eingerichtet. Durch den Krieg wurde das Gebäude stark zerstört, insbesondere die Bereiche der Nord- und Ostseite des Ostflügels wiesen massive Brandschäden auf.Insgesamt ist das Gebäude U-Förmig mit dem Hauptgebäude, einem kurzem West und einem längeren Ost-Flügel aufgebaut.

Problemstellung

Nach dem Krieg wurde das Gebäude mit einfachen Mitteln repariert. Das Innere des Gebäudes sollte nun um die bislang fehlenden Brandschutzmaßnahmen ergänzt werden. Dazu wurden alle Decken und Wände mit einem Kalksystem beschichtet. Des Weiteren wurde der Keller des Gebäudes saniert. Dabei sollte aufgrund der denkmalbehördlichen Vorgaben auf eine Horizontalsperre verzichtet werden. Dennoch sollten die Kellerwände gegen Feuchtigkeit geschützt wer.den. Neben dem Innenraum und dem Keller wurde auch die Fassade des Gebäudes restauriert. Die Sanierung unterlag dem Motto Wärmeschutz gleich Feuchteschutz und somit erfolgte die Hydrophobierung der Fassade. Diese wies insbesondere am Ostflügel Sinterflächen und Schalenabplatzungen auf, die auf die Brandvorsätze von Panzergeschossen zurückzuführen sind. Lose Ziegel mussten vor der Hydrophobierungsmaßnahme ausgetauscht und kleinere Beschädigungen ausgebessert und farblich angepasst werden. Zusätzlich fanden sich Bauwerksrisse am Gebäude, die ebenfalls auf jene Brandvorsätze und die damit verbundenen Temperaturunterschiede zurückzuführen sind. Die Kraftschlüssigkeit des Mauerwerks musste wiederhergestellt werden. Der Krieg hat jedoch auch in der Materialauswahl der Sanierung seine Spuren hinterlassen. So wurden z.B. Kohlebrandziegel anstelle von Hartbrandbrandziegel verwendet. Auch die Fugen wiesen vermutlich aufgrund von Materialengpässen eine schlechte Qualität auf. Eine Neuverfugung sollte aus Kostengründen nicht von Hand, sondern im Schlämmverfahren durchgeführt werden. Abschließend erfolgte dann die Hydrophobierung.

Eingesetzte Produktsysteme / Größen

› CL Fill Q3 Historic
Art. Nr. 6562



› Funcosil SNL
Art. Nr. 0602



› Funcosil FC
Art. Nr. 0711



› Color CL Historic
Art. Nr. 6569



› CL Levell Historic
Art. Nr. 0575



› PBD 2K
Art. Nr. 0886



› WP Sulfatex
Art. Nr. 0430



› WP DS Levell
Art. Nr. 0426



Impressionen



©



©



©



©



©



©

Weitere Informationen finden Sie unter:

https://www.remmers-ag.ch/de_CH/referenceDetail/667